

**INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
KERNSTADT USINGEN**

Dokumentation

Zweiter Bürgerworkshop

am Montag, den 03. Dezember 2018 um 19:00 Uhr

in der Christian-Wirth-Schule

INHALT

Ablauf der Veranstaltung	3
Rückmeldungen aus den Themenecken	4
Themenecke 1 Städtebauliches Rahmenkonzept	4
Themenecke 2 Handlungsfeld A „Attraktiver öffentlicher Raum“	6
Themenecke 3 Handlungsfeld B „Stadtverträgliche Mobilität“	9
Themenecke 4 Handlungsfeld C „Lebendige Innenstadt“	12
Themenecke 5 Handlungsfeld D „Klimagerechte Erneuerung“	14

Für das Protokoll:

KOBRA-Beratungszentrum

Am Gutleuthaus 19

D – 76829 Landau

Tel.: 06341 – 2830780

www.kobra-online.info

werk-plan

Eisenbahnstraße 68

D – 67655 Kaiserslautern

Tel.: 0631 – 362040

www.werk-plan.com

1. Ablauf der Veranstaltung

- 19:00 Uhr **Ankommen** der Bürgerinnen und Bürger
- 19:05 Uhr **Begrüßung** durch Bürgermeister Wernard
- 19:10 Uhr **Informationen** zum Zwischenstand des ISEK durch Hr. Heger (werk-plan)
- 19:45 Uhr **Bürgerworkshop**
- Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich Themenecken / Handlungsfeldern zuordnen. Hier wurden für 30 Minuten der aktuelle Stand des ISEK und die bisher erarbeiteten Maßnahmvorschläge diskutiert. Danach konnten sie eine weitere Themenecke besuchen. Insgesamt wurden fünf Handlungsfelder angeboten.
- Beginn 1. Runde
- 20:15 Uhr Beginn 2. Runde
- 20:45 Uhr **Rückmeldung** aus den Themenecken
- 21:00 Uhr Darstellung der **nächsten Schritte** und **Abschlussworte** durch Bürgermeister Wernard

2. Rückmeldungen aus den Themenecken

Themenecke 1 | Städtebauliches Rahmenkonzept

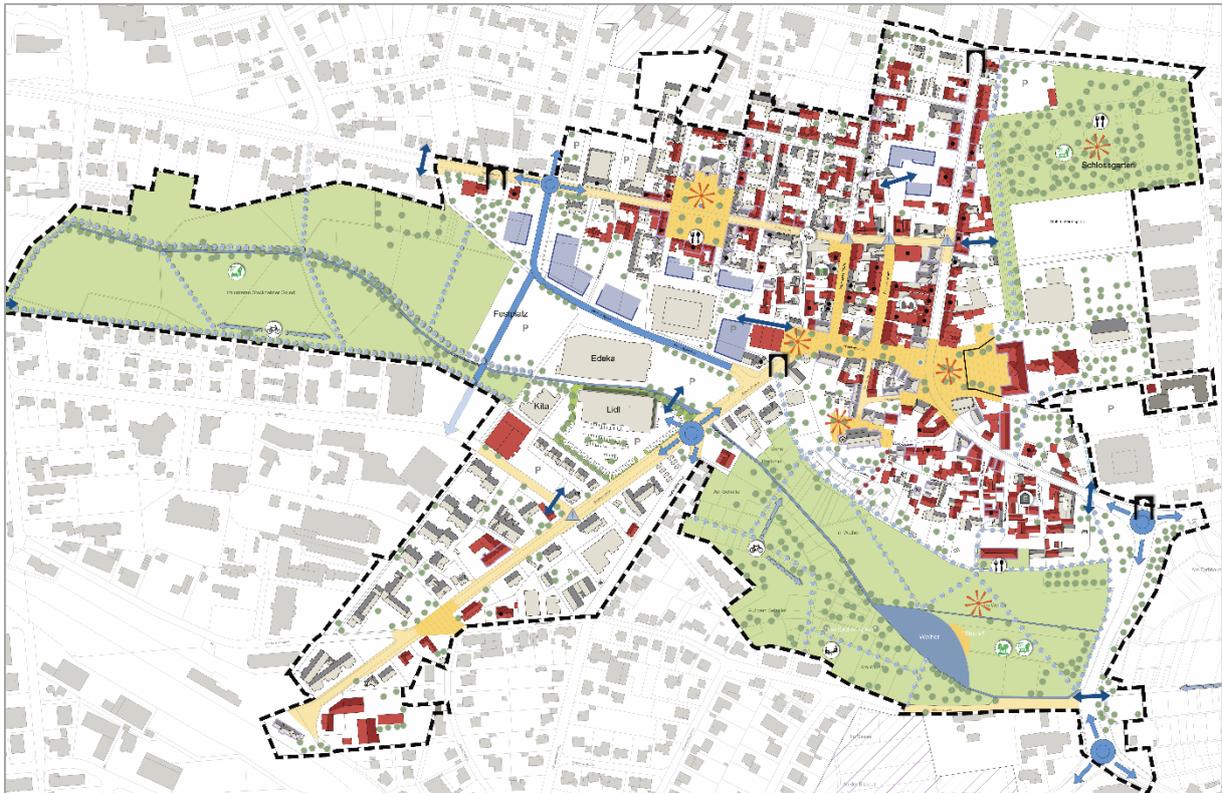


Abbildung 1: Ausschnitt Städtebauliches Rahmenkonzept mit Entwicklungszielen

VERKEHR UND MOBILITÄT

- Die Obergasse mit der größten Verkehrsproblematik wird im städtebaulichen Rahmenplan nicht bedacht und soll deshalb aufgenommen werden. Gleiches gilt auch für die Untergasse. In beiden Straßen besteht dringender Handlungs-/Aufwertungsbedarf.
- Bei jeder zukünftigen Planung sollen auch ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Breite angemessen ist, um auch mit größeren Fahrzeugen parken zu können.
- In der Innenstadt sollen Blitzer aufgestellt werden, um den Verkehr, welcher durch die Innenstadt führt abzubremsen.
- Die geplante Erschließungsstraße von der Neutorstraße über den „Neuen Marktplatz“ mit Anschluss an die Bahnhofstraße wird von einem großen Teil der Anwesenden als sehr sinnvoll erachtet, um die Innenstadt vom vielen Durchgangsverkehr wenigstens ein Stück weit zu entlasten. Da es sich um private Flächen handelt, sollte die Stadt mit den Eigentümern das

Gespräch suchen. Enteignung sollte erst das allerletzte Mittel sein, da es den Unmut der Bürger auf sich ziehen könnte. Ein Teilnehmender findet die Planung nicht sinnvoll, da es die vorhandenen Grünstrukturen noch mehr zerschneiden würde.

- Die Schaffung eines Bahnübergangs von der Bahnhofstraße zum Gewerbegebiet wird als sinnvolle Ergänzung gesehen. BM Wernard führt aus, dass eine Fußgängerbrücke bereits in Planung ist und auch zeitnah umgesetzt werden kann.

UMWELT, STADTGRÜN UND KLIMASCHUTZ

- Bei der Planung der Bahnhofstraße sollte auch auf eine attraktive Begrünung geachtet werden. Dies ist sowohl für die Wohnumfeldqualität als auch im Hinblick auf den Klimaschutz von Bedeutung. Schön wäre es den ursprünglichen Charakter einer Allee wieder herzustellen.
- Es wird gewünscht, dass für die gesamte Innenstadt ein Grün- und Freiraumkonzept erarbeitet wird (keine Betonwüste mehr).

STADTBILD

- Vor dem frisch sanierten denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude steht ein großes Hinweisschild, welches den Blick auf das schöne Gebäude versperrt. Da dieses Schild sowieso erneuerungsbedürftig ist, könnte es in diesem Zusammenhang etwas verschoben werden, um einen freien Blick auf den Bahnhof zu gewährleisten.

Themenecke 2 | Handlungsfeld A „Attraktiver öffentlicher Raum“



Abbildung 2: Geplante Maßnahmen (Stand Dezember 2018) im Handlungsfeld A

A.1 FUNKTIONALE UND ATTRAKTIVE UMGESTALTUNG VON STRASSENÄUMEN

- Die Untergasse muss auch betrachtet werden, bisher wurde diese weder im Rahmenplan noch im Maßnahmenkonzept beachtet.
- Ein Ausbau der Scheunengasse wird als sehr sinnvoll erachtet (nicht unbedingt als Fußgängerzone). Die Bebauung in der Scheunengasse wird zwar nicht als sehr attraktiv empfunden, aber vielleicht wirkt sich eine attraktive Gestaltung der Straße positiv auf den Gebäudebestand aus (Gebäudemodernisierungen)
- Straßen sollten generell nicht in Pflasterbauweise ausgebaut werden, da Pflaster eine große Lärmquelle ist.
- Die geplante Erschließungsstraße wird zwar befürwortet, jedoch könnte die Stadt Schwierigkeiten mit dem Grundstückserwerb bekommen (da private Flächen).

- Die Sicherheit auf Gehwegen und insbesondere Schulwegen ist an vielen Stellen in der Usinger Innenstadt nicht immer gegeben. Häufig kommt es zu Konfliktsituationen zwischen motorisierten und nicht motorisierten Verkehrsteilnehmenden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.
- In dieser Themenecke wurde über die Vor- und Nachteile eines Trennprinzips bzw. Mischprinzips beim Straßenausbau diskutiert. Die Anwesenden sind zu keinem klaren Ergebnis gekommen, ob das eine oder das andere besser ist. Die Schwerpunkte bei der Umsetzung von Maßnahmen im Zuge des Sanierungsverfahrens liegen woanders.

A.2 GESTALTUNG VON PLATZRÄUMEN UND KREUZUNGEN

- Der Schlossplatz soll nicht neu gepflastert werden (kein Natursteinpflaster), sondern nur eine ebene Fläche, dass die Bewohner der Altenheime mit Rollatoren den Platz gut queren können.
- Falls der jetzige Lehrerparkplatz vor der Schule neugestaltet wird, müssen andere Stellplatzmöglichkeiten für die Belegschaft gefunden werden.
- Auf dem „Alten Marktplatz“ sollte wieder eine Wiese angelegt werden. Es wird von Entsiegelung gesprochen, jedoch ist dieser Platz zu einer „Betonwüste“ geworden.
- Andere Anwesende bemängeln die zu wenigen Stellplätze rund um den „Alten Marktplatz“. Insbesondere bei Hochzeiten oder städtischen Gremienterminen in der Hugenottenkirche, ist es unmöglich einen Parkplatz zu finden.
- Besonders schwierig ist die Parksituation für die Angestellten im Einzelhandel in der Innenstadt. Hier müssen Stellplatzmöglichkeiten gefunden werden. Es wird vorgeschlagen ein Parkhaus oder eine Tiefgarage zentral in der Innenstadt zu bauen. Ein geeigneter Standort muss dafür gefunden werden (z.B. unter dem Schlossplatz oder Prinzenpalais).
- Kreisel (Frankfurter Straße) im Süden wird von den Anwesenden sehr begrüßt. Die Verkehrsführung wird dadurch verbessert und die Querung der Straße für Fuß- und Radverkehr wesentlich erleichtert.
- Es fehlt ein attraktiver Treffpunkt in der Innenstadt.
- Es sollte ein einheitliches Konzept für Möblierung, Beleuchtung und Begrünung für die Innenstadt erstellt werden.
- Bei allen Planungen im öffentlichen Raum sollte auf einen behindertengerechten / barrierefreien Ausbau geachtet werden.

A.3 NACHHALTIGE SICHERUNG UND AUFWERTUNG VON INNERSTÄDTISCHEN GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

- Es sollten wieder mehr Rotdornbäume im öffentlichen Raum gepflanzt werden, diese waren früher in der Stadt verbreitet gewesen.
- Die Grünfläche bei der Laurentiuskirche als öffentlich zugängliche Freifläche mit Blick auf U-singen neuzugestalten wird begrüßt. In diesem Zusammenhang sollte auch der Fußweg zur Talaue erneuert bzw. aufgewertet werden.
- Anstatt einen großen Weiher in der Talaue anzulegen, könnte man als Variante ein Kneippbecken errichten.
- Es kam die Frage auf, ob im Stockheimer Bach auch genügend Wasser (insbesondere im Sommer) für eine Renaturierung bzw. die Anlage eines Gewässers vorhanden ist. Und ob die Wasserqualität bzw. die Gewässergüte ausreichend ist. Dies muss im Vorfeld geprüft werden.
- Die Gestaltung des „Neuen Marktplatzes“ ist städtebaulich nicht ansprechend, hier sollte nachgebessert werden, z.B. durch Baumpflanzungen

Themenecke 3 | Handlungsfeld B „Stadtverträgliche Mobilität“

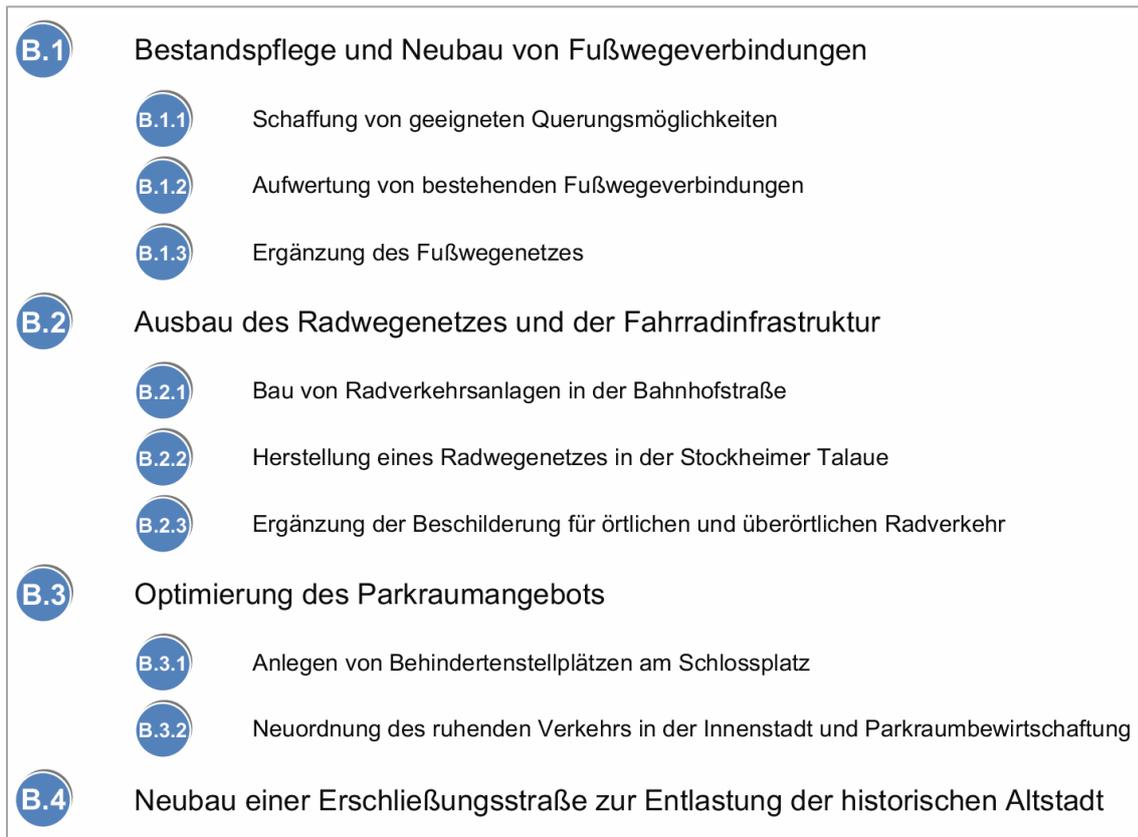


Abbildung 3: Geplante Maßnahmen (Stand Dezember 2018) im Handlungsfeld B

B.1 BESTANDSPFLEGE UND NEUBAU VON FUSSWEGEVERBINDUNGEN

B.1.1 Schaffung von geeigneten Querungsmöglichkeiten

- Querung Neutorstraße (**sinnvoll+ Querung Neutorstraße über Bach und Bahnstrecke in Richtung Toom-Baumarkt**)
- Querung Am Riedborn (**sinnvoll+ zusätzlich Querung Am Riedborn/Bahnhofstraße**)
- Querung Untergasse (**sinnvoll**)
- Querung Stockheimer Weg – Am Dorfacker (**sinnvoll**)
- Querung Frankfurter Straße – Blücherstraße (**sinnvoll; Empfehlung Kreisverkehr**)
- Fußgängerbrücke über Stockheimer Bach zwischen Lidl und Edeka (**sinnvoll**)

Ergänzungen:

- Querung Zitzergasse
- Querung L3270 in Richtung Wohngebiet „Schleichenbach“
- Querung über die B456 an der Polizeistation (Fernradweg R6)

B.1.2 Aufwertung von bestehenden Fußwegeverbindungen

- Verbindung zwischen Friedhofweg und Schlossplatz (**sinnvoll**)

- Verbindung zwischen Untergasse und Marstallweg (**Bedarf?**)
- Stadtmauerweg entlang Laurentiuskirche (**sinnvoll**)
- Treppenanlage Schlossgarten – Obergasse (**sinnvoll**)

Ergänzungen:

- Weg Neutorstraße/Edeka

B.1.3 Ergänzung des Fußwegenetzes

- Schaffung einer Verbindung zwischen Schlossgarten und Innenstadt (**sinnvoll**)
- Schaffung einer Verbindung zwischen südlicher Altstadt und Wohngebiet Schleichenbach durch Stockheimer Talaue (**sinnvoll**)
- Schaffung einer Verbindung zwischen Obergasse und Porbach (**sinnvoll**)
- Schaffung einer Verbindung zwischen Wilhelmjstraße und Neuer Marktplatz (**Bedarf?**)
- Schaffung einer Verbindung zwischen Eggensteiner Straße und Straße Am Riedborn über Stockheimer Talaue (**sinnvoll**)
- Herstellung eines Fußwegenetzes in der Stockheimer Talaue (**wurde kontrovers diskutiert; Mehrheit hält Fußweg für sinnvoll, jedoch nicht direkt am Bach sondern weiter südlich entlang der Siedlung**)

Ergänzungen:

- Scheunengasse Richtung Evangelische Kirche

B.2 AUSBAU DES RADWEGENETZES UND DER FAHRRADINFRASTRUKTUR

B.2.1 Bau von Radverkehrsanlagen in der Bahnhofstraße (sinnvoll; jedoch schwierige Umsetzung wegen vieler privater Grundstücke)

B.2.2 Herstellung eines Radwegenetzes in der Stockheimer Talaue (sinnvolle Ost-West-Verbindung)

Ergänzungen:

- Radwegeverbindung zwischen Ortsteil Wingerte und Schlossplatz ???
- Radwegeverbindung für Schüler von den Wohngebieten zu den Schulen
- Radwegeverbindung vom Schlossgarten in die Innenstadt

B.2.3 Aufstellung öffentlicher Fahrradabstellanlagen in der Nähe wichtiger Ziele

- Überdachte Fahrradabstellanlage und Fahrradboxen am Bahnhof (**sinnvoll**)
- Fahrradständer am Einkaufszentrum (**sinnvoll**)
- Fahrradständer an der Christian-Wirth-Schule (**sinnvoll**)

Ergänzungen:

- Weitere Fahrradständer am Alten Marktplatz

B.3 OPTIMIERUNG DES PARKRAUMANGEBOTS

B.3.1 Anlegen von Behindertenstellplätzen am Schlossplatz (sinnvoll)

B.3.2 Neuordnung des ruhenden Verkehrs in der Innenstadt und Parkraumbewirtschaftung (Anwesenden sehen keinen Bedarf mehr Parkplätze in der Innenstadt zu schaffen; lediglich an Markttagen sollten mehr Kurzzeitparkplätze angeboten werden)

B.4 NEUBAU VON ERSCHLIESSUNGSSTRASSEN ZUR ENTLASTUNG DER HISTORISCHEN ALTSTADT

- (wurde kontrovers in den Gruppen diskutiert; von „jede Entlastung für die Innenstadt ist gut“ bis hin zu „Weg für Autofahrer sperren, um Fußgänger zu schützen“)

Themenecke 4 | Handlungsfeld C „Lebendige Innenstadt“



Abbildung 4: Geplante Maßnahmen (Stand Dezember 2018) im Handlungsfeld C

C.2 BEHUTSAME STADTVERTRÄGLICHE NACHVERDICHTUNG IN DER INNENSTADT

- Die Anwesenden haben sich größtenteils gegen eine weitere Nachverdichtung der Innenstadt ausgesprochen. Dies würde zu noch mehr Verkehr und Parkdruck führen.

C.3 AUSBAU GENERATIONSÜBERGREIFENDER INFRASTRUKTUR ZUR INTEGRATION UND SOZIALER TEILHABE

- Es sollten generationenübergreifende Angebote in der Innenstadt geschaffen werden. Diese könnten in einer Begegnungsstätte oder einem Stadthaus angeboten werden. Hier könnten auch Seminarräume entstehen. Ein gutes Beispiel für ein Stadthaus ist in Wehrheim. Als mögliche Standorte schlagen die Anwesenden das ehemalige Landratsamt oder das Forum vor.
- Jugendliche sind eine zentrale Nutzergruppe öffentlicher Räume. Es gibt jedoch zu wenige Freitreffpunkte in der Innenstadt. Oft fehlen gerade im öffentlichen Raum Möglichkeiten für Sport und Bewegung. Häufig treten auch Nutzungskonflikte mit anderen Nutzergruppen auf. Es sollen mehr Nutzungsmöglichkeiten offener Freiräume für Jugendliche geschaffen werden.

- Die Ansiedlung von Ärzten (Ärztehaus) sollte durch einen Zuschuss oder ähnlichem gefördert werden (gutes Beispiel: Anspach).

C.5 VERBESSERUNG DER RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ATTRAKTIVEN EINZELHANDEL IN DER INNENSTADT

- Usingen sollte sich nicht auf das Image einer Einkaufsstadt versteifen, sondern mit der Zeit gehen. Und diese liegt nun mal beim Onlinehandel. Vielmehr sollte darauf geachtet werden einen Branchenmix und nicht nur einseitigen Einzelhandel anzubieten. Vor allem sollten mehr Gastronomieangebote, wie Cafés, angesiedelt werden.
- Die Anwesenden wünschen sich „faire“ Gewerbemieten.

SONSTIGES

- Es sollen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung ergriffen werden.
- Um dem hohen Parkdruck in der Innenstadt entgegenzuwirken und die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu steigern, sollten alternative Stellplatzmöglichkeiten angeboten werden: z.B. Tiefgarage unter dem Schlossplatz, Parkhaus beim Edeka, öffentlicher Parkplatz beim ehemaligen Landratsamt. Dies würde auch teilweise zu einer Verkehrsberuhigung beitragen, da der Parksuchverkehr in der Innenstadt abnehmen würde.

Themenecke 5 | Handlungsfeld D „Klimagerechte Erneuerung“

D.1	Klimagerechte Gebäudesanierung
D.2	Begrünung von Gebäuden sowie Entsiegelung von privaten Freiflächen
D.3	Begrünung, Entsiegelung und Verschattung von öffentlichen Räumen
D.4	Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität in der Kernstadt
D.5	Errichtung der Infrastruktur für Elektromobilität

Abbildung 5: Geplante Maßnahmen (Stand Dezember 2018) im Handlungsfeld D

TALAUEN

Das Thema wurde in beiden Runden grundsätzlich positiv beurteilt. Lediglich eine Einwendung von einer Teilnehmerin nach den Workshops sah die Gestaltung sehr kritisch / ablehnend:

Feedback:

- Die Gestaltung der Talauen soll natürlich erfolgen und von der Bevölkerung genutzt werden können.
- Früher gab es in Usingen mehr Wasserflächen. Daher ist die Idee des Weihers zu begrüßen.
- Die Talauie ist Frischluftbereich für die Stadt. Leider ist dies durch Edeka und Lidl beeinträchtigt. Weitere Bebauungen sind zu unterlassen.
- Die Kleingärtenstruktur soll erhalten bleiben.
- Der Bachverlauf im westlichen Bereich der Talauen soll wieder mäandrieren, parallel dazu ein Weg angelegt werden.
- Schaffung von Ruhemöglichkeiten.
- Fuß- und Radweg anlegen.
- Ein natürlicher Ort für alle Generationen.
- Schaffung von „Spielinseln“.
- Der Kritikpunkt der Bürgerin ist, dass der Mensch von der Natur in diesem Bereich wegbleiben soll, es soll Natur pur sein.

SONSTIGES

- Auf öffentlichen grünen Flächen und Hanglagen sollen Blumenwiesen entstehen.
- Auf privaten Dächer sollen sofern möglich Dachbegrünungen erfolgen.
- Statt Styropor als Hausdämmungen sollen Naturstoffe verwendet werden.
- Anlegen einer Verbindungsbrücke zwischen Edeka und Lidl.

- Wasser ist ein kostbares und knappes Gut. Daher sollte in der Kanalisation zukünftig Regenwasser und Schmutzwasser getrennt werden.
- Anlegen einer Solartankstelle hinter dem Edeka.
- Anlegen von Streuobstweisen.
- Usingen als „Essbare Stadt“